

**Gemeinsame Gebetszeit Donnerstag, 3.6.2021  
Fronleichnam**



*Das Foto wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz*

**Nehmt, das ist mein Leib.**

*(Mk 14,22)*



**GEBET**  
~~HOME OFFICE~~

*Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:*

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Zu Beginn:** *Vor dem Evangelium kann am heutigen Tag die Sequenz zu Fronleichnam stehen. Vielleicht kann ihr Text uns in die heutige Gebetszeit einstimmen:*

Lobe, Zion, deinen Hirten; dem Erlöser der Verirrten stimme Dank und Jubel an. Lass dein Lob zum Himmel dringen; ihn zu rühmen, ihm zu singen, hat kein Mensch genug getan.

Er ist uns im Brot gegeben, Brot, das lebt und spendet Leben, Brot, das Ewigkeit verheißt, Brot, mit dem der Herr im Saale dort beim österlichen Mahle die zwölf Jünger hat gespeist.

Lobt und preist, singt Freudenlieder; festlich kehrt der Tag uns wieder, jener Tag von Brot und Wein, da der Herr zu Tisch geladen und dies heilige Mahl der Gnaden setzte zum Gedächtnis ein.

Was bei jenem Mahl geschehen sollen heute wir begehen und verkünden seinen Tod.

Wie der Herr uns aufgetragen, weihen wir, Gott Dank zu sagen, nun zum Opfer Wein und Brot.

Seht das Brot, der Engel Speise, Brot auf unsrer Pilgerreise, das den Hunger wahrhaft stillt. Abrams Opfer hats gedeutet, war im Manna vorbereitet, fand im Osterlamm sein Bild.

Guter Hirt, du Brot des Lebens, wer dir traut, hofft nicht vergebens, geht getrost durch diese Zeit. Die du hier zu Tisch geladen, ruf auch dort zum Mahl der Gnaden in des Vaters Herrlichkeit.

**Tagesrückblick:** *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

*Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren.*

## **Evangelium**

Mk 14, 12–16.22–26

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

<sup>12</sup>Am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote, an dem man das Paschalamm zu schlachten pflegte, sagten die Jünger zu Jesus: Wo sollen wir das Paschamahl für dich vorbereiten? <sup>13</sup>Da schickte er zwei seiner Jünger voraus und sagte zu ihnen: Geht in die Stadt; dort wird euch ein Mensch begegnen, der einen Wasserkrug trägt. Folgt ihm, <sup>14</sup>bis er in ein Haus hineingeht; dann sagt zu dem Herrn des Hauses: Der Meister lässt dich fragen: Wo ist der Raum, in dem ich mit meinen Jüngern das Paschalamm essen kann? <sup>15</sup>Und der Hausherr wird euch einen großen Raum im Obergeschoss zeigen, der schon für das Festmahl hergerichtet und mit Polstern ausgestattet ist.

Dort bereitet alles für uns vor! <sup>16</sup>Die Jünger machten sich auf den Weg und kamen in

die Stadt. Sie fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Paschamahl vor. <sup>22</sup>Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. <sup>23</sup>Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, gab ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. <sup>24</sup>Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. <sup>25</sup>Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von Neuem davon trinke im Reich Gottes. <sup>26</sup>Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

### **Zum Nachdenken** *(heute von Martina Bugert)*

Fronleichnam! Jetzt ist es schon das zweite Mal, an dem wir dieses Fest nicht so feiern können, wie wir das eigentlich gerne tun würden, wie es ja eigentlich gedacht ist. Fron(Herr)-Lichnam (Leib, Körper), das Hochfest des Leibes und Blutes Christi. Ein Fest, an dem katholische Christen normalerweise mit dem Leib Christi, dem Heiligen Brot in der Monstranz in einer Prozession durch die geschmückten Straßen ziehen. Die Kinder streuen Blumen, Blumenteppiche schmücken die einzelnen Stationen. Ein Fest, an dem wir allen zeigen: Dieser, unser Herr Jesus Christus ist da, hier bei uns in der Stadt, im Dorf. Hier unter uns. Nicht nur verborgen im Tabernakel in der Kirche. Nein, mitten unter uns. Sichtbar. Fühlbar. Und wir folgen ihm, diesem Jesus, der sich so klein macht, dass er im Brot unter uns sein kann. Der uns allezeit sagt: Ich bin da – für euch. Verlass dich auf mich, ich lass dich nie alleine. Wir schmücken unsere Häuser, unserer Straßen um zu zeigen: Ja, zu diesem Herrn stehe ich. An diesen Gott glaube ich. In wenigen Wochen werden 26 Firmlinge unserer Pfarrgruppe das Sakrament der Heiligen Firmung empfangen. Sie sagen damit: Jawoll, ich bekenne mich zu diesem Glauben. Ich möchte den Beistand des Heiligen Geistes empfangen, um allen Menschen zeigen zu können: Dieser Gott ist mir wichtig. Für und mit ihm will ich auch in Zukunft unterwegs sein. Und unser Erstkommunionmotto ist in diesem Jahr: „Du bist da, wo ich bin“. Schon bald werden wir mit den Kommunionkindern und ihren Familien die Erstkommuniongottesdienste feiern, werden die Kinder es selbst erleben dürfen: Dieser Jesus ist da. Er macht sich so klein, dass er ganz zu uns kommen kann. Er will bei mir sein. Eigentlich drückt unser Mottolied für die Erstkommunion gut aus, was meiner Meinung nach auch das Fronleichnamfest sagen möchte:

Du bist da wo ich bin, wo ich hingeh wirst du sein, tief im Tal und hoch auf Bergen: Ich muss nie alleine sein.

Wenn ich Durst hab bist Du Wasser, wenn ich hunger bist Du Brot. Bist so wie ein guter Hirte – da vom Sonnenaufgang bis zum Morgenrot.

Du bist da auf dunklen Pfaden, gehst mit mir im hellen Licht.

Bin ich einsam und verlassen, bist Du der, der Mut zuspricht.

Du bist da in Glücksmomenten, trägst mich durch die Traurigkeit.

Du hältst zu mir, wirst mich suchen, zu mir stehst zu aller Zeit.

Wie schön ist es, einen solchen Glauben haben zu dürfen. Den Glauben an einen Gott, der immer da ist. Der sichtbar im Eucharistischen Brot gegenwärtig ist und uns Kraft gibt alle Stürme des Lebens zu bestehen. Und dann ist es auch nicht mehr so schlimm, wenn wir Fronleichnam nicht mit Prozession und Blumenteppichen feiern können. Wir wissen: Er ist trotzdem da! In allen Sorgen und Nöten, in aller Freude – und in einer Zeit der Pandemie! Und vielleicht können das andere Menschen spüren, wenn sie uns im Alltag erleben, wenn wir unseren Glauben mit unserem Leben bezeugen!

**Fürbitten** *Die heutigen Fürbitten stammen aus einer Vorlage der Erzabtei Beuron zum heutigen Tag.*

Zu Jesus Christus, der uns das Brot des Lebens auf unserem Lebensweg ist, dürfen wir voll Vertrauen beten:

- Für unsere christlichen Gemeinschaften: dass wir Spaltung und Trennung überwinden und uns schon in naher Zukunft gemeinsam um deinen Tisch versammeln.
- Für die benachteiligten Menschen an den Rändern unserer Gesellschaft: für Flüchtlinge, für Obdachlose, für Demenzkranke.
- Für alle, die Verantwortung tragen für das Wohl unserer Stadt und unseres Dorfes: für ein funktionierendes und menschenfreundliches Zusammenleben.
- Für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt, die in ständiger Sorge um das tägliche Brot und Trinkwasser leben müssen.
- Für unsere Erstkommunionkinder und Firmlinge: Begleite sie bei der Entdeckung ihrer Talente und Begabungen.
- Für unsere Verstorbenen: dass sie teilhaben am Festmahl im ewigen Leben bei dir. Ganz besonders beten wir heute für die Verstorbene Marianne Kreischgauer, die in den vergangenen Tagen von uns gegangen ist und für alle Verstorbenen, an die wir heute besonders denken.

Denn du gehst mit uns auf allen Wegen, heute und morgen und in der Ewigkeit. Amen.

*Alle diese Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen können wir nun ins Vater unser münden lassen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

**Ausklang:** *Vielleicht kann heute am Ende unserer Gebetszeit am Fronleichnamstag das Lied „Gottheit tief verborgen“ (GL 497) stehen:*

Gottheit tief verborgen, betend nah ich dir.

Unter diesen Zeichen bist du wahrhaft hier.

Sieh, mit ganzem Herzen schenk ich dir mich hin,  
weil vor solchem Wunder ich nur Armut bin.

Augen, Mund und Hände täuschen sich in dir,  
doch des Wortes Botschaft offenbart dich mir.

Was Gott Sohn gesprochen, nehm ich glaubend an;  
er ist selbst die Wahrheit, die nicht trügen kann.

Einst am Kreuz verhüllte sich der Gottheit Glanz,  
hier ist auch verborgen deine Menschheit ganz.

Beide sieht mein Glaube in dem Brote hier;  
wie der Schächer ruf ich, Herr, um Gnad zu dir.

**Segensbitte:** So segne und behüte uns und alle, an die wir besonders denken, der auferstandene, liebende Gott, der uns im heiligen Brot immer nahe sein will. + Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

**ACHTUNG: Das nächste Homegebet erscheint am Samstag, 5.6. dem Fest des Hl. Bonifatius, des Patrons unserer Abenheimer Kirche.**